

[English below - Français plus bas – Italiano di seguito]

WIR // JETZT // HIER

Zusammen rein in DIE LINKE!

Wir stehen am Rand einer ökologischen und politischen Katastrophe: Die AfD marschiert im Stechschritt durch die Landtagswahlen, Grüne und SPD-Spitze wollen "im großen Stil abschieben", die CDU baut Autobahnen – und DIE LINKE droht bei der nächsten Bundestagswahl an der Fünfprozenthürde zu scheitern. Mit ihr wäre nicht nur die einzige antikapitalistische Partei aus dem Parlament verbannt, auch die Rosa-Luxemburg-Stiftung verlöre einen Großteil ihrer Gelder zur Förderung von politischer Bildung und Kultur.

Wir sind Linke aus verschiedenen Teilen der Zivilgesellschaft, die sich der parlamentarischen Politik nie verbunden gefühlt haben. Stattdessen haben wir protestiert, blockiert, gestreikt und Politik und Kultur von unten organisiert. In einer Welt, die durch Kriege, aufstrebende rechtsextreme und faschistische Parteien geprägt und von der eskalierenden Klimakrise bedroht ist, sehen wir uns gezwungen unsere bisherige Politik radikal zu überdenken: Viele unserer Strategien der letzten Jahrzehnte sind gescheitert. Nun gilt es, sich neu zu organisieren, um den drohenden und bereits stattfindenden Katastrophen etwas entgegenzusetzen.

Unsere zersplitterten sozialen Bewegungen brauchen – ebenso wie die fragmentierte Arbeiter:innenklasse – eine verbindende Organisation, um wieder politisch handlungsfähig zu werden. DIE LINKE steht derzeit an einem historischen Wendepunkt: Durch den Abgang des Wagenknecht-Lagers kann sie sich entweder als eine solche verbindende Organisation neu aufstellen oder in der Bedeutungslosigkeit versinken.

Deshalb erklären wir hiermit unseren Eintritt in DIE LINKE – und unseren Willen den Partei(wieder-)aufbau konstruktiv und kritisch, aber vor allem aktiv und radikal mitzugestalten!

Für eine Partei der Opposition

Um eine linke Partei wieder effektiv und glaubwürdig zu gestalten, muss sie sich vom Rest des Parteienspektrums inhaltlich und strukturell klar absetzen. Sozialistische Politik ist nicht mit dem (spät-)neoliberalen Status Quo vereinbar. Es gibt kein 'rebellisches Regieren' mit SPD und Grünen. Das zeigt die zunehmende Abschiebep Praxis in Thüringen ebenso, wie die Blockade des Volksentscheids 'Deutsche Wohnen & Co enteignen' unter Rot-Rot-Grün in Berlin. DIE LINKE hat sich mit diesen Regierungsprojekten für eine Koalitionsfähigkeit verbogen und sich zur Komplizin des rot-grünen Mitte-Extremismus gemacht. Als neue Mitglieder werden wir dafür eintreten, dass die Linke eine glaubhafte, stabile Opposition zum vermeintlich alternativlosen Status Quo wird und bleibt.

Für eine Partei der Bewegung

Soziale und ökologische Bewegungen brauchen ein ökonomisches Zuhause. Für alle, die es ernst meinen mit dem Klimaschutz, dem Feminismus, dem Antirassismus, sowie dem Kampf gegen Antisemitismus, für LGBTIQ+ Rechte und andere umwelt- und gesellschaftspolitisch fortschrittliche Anliegen, kann dieses Zuhause nur in einer antikapitalistischen Partei liegen. Die Parteispitze hat ihren Willen zu einer Erneuerung der Partei und einer Öffnung hin zu den sozial-ökologischen Bewegungen wiederholt deutlich gemacht. Als Aktivist:innen aus eben diesen Bewegungen begrüßen wir den Vorstoß und wollen sichergehen, dass er weder auf halbem Wege stecken bleibt, noch am Grundcharakter sozialistischer Klassenpolitik kratzt.

Für eine Partei der Arbeiter:innen

Wenn der Wagenknecht-Flügel etwas gezeigt hat, dann das: Sozialistische Politik darf keine Karriereleiter sein. Daher braucht die Partei verpflichtende Quoten für Listen und Mandate, die Arbeiter:innen, Arbeitslose und prekär Beschäftigte repräsentieren. Mandate müssen auf zwei Amtszeiten begrenzt und die Einkommen der Mandatsträger:innen verpflichtend auf ein durchschnittliches Facharbeiter:innen-Gehalt reduziert werden. Sämtliche Nebeneinkünfte müssen in vollem Umfang transparent gemacht und an die Parteistiftung oder außerparlamentarische Solidaritätsprojekte gespendet werden.

Für eine Partei der Streitkultur

Der globalisierte Kapitalismus und seine beschleunigten Informationsflüsse konfrontieren uns mit immer neuen Krisenherden und Konfliktlinien. Alte Begriffe, Analysen und Allianzen zerbröckeln angesichts einer im fundamentalen Wandel begriffenen Weltordnung. Wir müssen gemeinsam und solidarisch debattieren und herausfinden, wie linke Antworten auf gegenwärtige Konflikte aussehen können. Wir wollen eine radikale, linke Sprache der Gegenwart entwickeln und eine solidarische Debattenkultur pflegen, die wir gemeinsam auf die Straße, in die Medien und in die Parlamente tragen. Die globalen Kämpfe gegen den fossilen Kapitalismus, gegen Militarisierung und Krieg, sowie für Bewegungsfreiheit und gesellschaftliche Emanzipation sind unser Fundament; darauf ein Programm zu bauen, das wieder überzeugt, ist unsere gemeinsame Aufgabe.

Für eine Partei der Straße

Der politische Diskurs hat sich seit der Jahrtausendwende zunehmend in den medialen und sozial-medialen Raum verschoben. In diesem Prozess hat die politische Auseinandersetzung mit anderen Haltungen und Lebensrealitäten durch Algorithmen, Bots und Elon Musk schwer gelitten. Doch linke Politik muss im realen Raum stattfinden, um wirkmächtig zu sein. Von der Straße in die Wohnblöcke, Unis, Kneipen und Dörfer: Wir sind bereit DIE LINKE und den demokratischen Sozialismus in allen Räume der politischen Auseinandersetzung zu tragen. Der EU-Wahlkampf ist der Beginn, um der AfD und den Rechtskonservativen den Marktplatz streitig zu machen.

Klimapolitik ist Sozialpolitik ist Klassenpolitik

Egal ob Wohnungspolitik, Verkehr, Energie oder Gesundheit: Soziale Grundbedürfnisse, Deprivatisierung und kollektiver Konsum können die Grundlage für eine ökologische Klassenpolitik bilden, die gleichermaßen radikal, nützlich und breit anschlussfähig ist. Große Teile der Klimabewegung wissen bereits, dass es genau das braucht: Klimagerechtigkeit, Dekolonialisierung und eine Abkehr von der Wachstumsideologie. Oft fehlt allerdings eine klare Ausformulierung dieser Schlagworte. Eine sozialistische Klimapolitik muss den Fokus auf gesellschaftliche Infrastrukturen legen, um klare und deutliche Perspektiven für eine wirkliche Krisenbewältigung jenseits der Technofix-Scheinlösungen des Grünen Kapitalismus zu eröffnen.

Wir sind überzeugt: Um der Katastrophe entgegenzutreten, braucht es die Linke – und DIE LINKE, die braucht heute uns!

Schreibt uns: wir_jetzt_hier@riseup.net

[ENGLISH]

US // NOW // HERE

Let's collectively join DIE LINKE!

We are on the brink of an ecological and political catastrophe: The AfD is marching through the state elections at breakneck speed, the Green and SPD leaders want to "deport on a grand scale", the CDU is building freeways - and DIE LINKE is in danger of failing at the five percent hurdle in the next federal election. This would not only mean that the only anti-capitalist party would be banned from parliament, but the Rosa Luxemburg Foundation would also lose a large part of its funding for the promotion of political education and culture.

We are leftists from different parts of civil society who have never felt connected to parliamentary politics. Instead, we have protested, blocked, gone on strike and organized politics and culture from below. In a world characterized by wars, rising far-right and fascist parties and threatened by the escalating climate crisis, we feel compelled to radically rethink our previous politics: many of our strategies of the past decades have failed. We now need to reorganize ourselves in order to counter the catastrophes that are threatening and already taking place.

Our fragmented social movements - just like the fragmented working class - need a unifying organization in order to regain the ability to act politically. DIE LINKE, meanwhile, is at a historic turning point: with the departure of the Wagenknecht camp, it can either reposition itself as such a unifying organization or sink into insignificance.

Therefore, we hereby declare our entry into DIE LINKE - and our will to constructively and critically, but above all actively and radically help shape the (re)construction of the party!

For a party in opposition

In order for a left-wing party to be effective and credible again, it must clearly distinguish itself from the rest of the party spectrum in terms of content and structure. Socialist politics is not compatible with the (late) neoliberal status quo. There is no such thing as 'rebellious governance' with the SPD and the Greens. This is shown by the increasing deportation practice in Thuringia as well as the blockade of the referendum 'Deutsche Wohnen & Co enteignen' under the red-red-green coalition in Berlin. With these government projects, DIE LINKE has bent itself over backwards to form a coalition and made itself an accomplice to red-green centrist-extremism. As new members, we will work to ensure that DIE LINKE becomes and remains a credible, stable opposition to the status quo.

For a party of the movement

Social and ecological movements need an economic home. For all those who are serious about climate action, feminism, anti-racism and the fight against anti-Semitism, for LGBTIQ+ rights and other progressive environmental and socio-political issues, this home can only be in an anti-capitalist party. The party leadership has repeatedly made clear its desire to renew the party and open up to socio-ecological movements. As activists from these very movements, we welcome the initiative and want to make sure that it neither gets stuck halfway nor scratches the basic character of socialist class politics.

For a party of the workers

If the Wagenknecht wing has shown anything, it is that socialist politics must not be a career ladder. The party therefore needs mandatory quotas for lists and mandates that represent workers, the unemployed and precariously employed. Mandates must be limited to two terms of office and the income of mandate holders must be reduced to an average salary for skilled workers. All additional income must be made fully transparent and donated to the party foundation or extra-parliamentary solidarity projects.

For a party of debate culture

Globalized capitalism and its accelerated information flows are constantly confronting us with new crises and lines of conflict. Old concepts, analyses and alliances are crumbling in the face of a world order undergoing fundamental change. We need to debate together in solidarity and find out what left-wing responses to current conflicts might look like. We want to develop a radical, left-wing language for the present and cultivate a culture of debate based on solidarity that we can take to the streets, the media and parliaments. The global struggles against fossil capitalism, militarization and war, as well as for freedom of movement and social emancipation are our foundation; our common task is to build a convincing programme on this foundation.

For a party of the streets

Since the turn of the millennium, the political discourse has increasingly shifted to the media and social media space. In this process, the political debate with other attitudes and realities of life has suffered greatly due to algorithms, bots and Elon Musk. However, left-wing politics must take place in real space in order to be effective. From the street to the apartment blocks, universities, pubs and villages: we are ready to take DIE LINKE and democratic socialism into all areas of political debate. The EU election campaign is the beginning of our efforts to challenge the AfD and the right-wing conservatives.

Climate politics is social politics is class politics

Whether housing policy, transport, energy or health: basic social needs, deprivatization and collective consumption can form the basis for an ecological class policy that is equally radical, useful and broadly accessible. Large parts of the climate movement already know that this is exactly what is needed: climate justice, decolonization and a rejection of the ideology of growth.

However, a clear formulation of these keywords is often lacking. Socialist climate politics must focus on social infrastructures in order to open up clear and distinct perspectives for real crisis management beyond the technofix solutions of green capitalism.

We are convinced that the left is needed to counter the catastrophe - and DIE LINKE needs us today!

Write us at: wir_jetzt_hier@riseup.net

[FRANCAIS]

NOUS // MAINTENANT // ICI

Adhérons ensemble à DIE LINKE!

Nous sommes au bord d'une catastrophe écologique et politique : L'AfD avance au pas de charge dans les élections régionales, les Verts et les dirigeants du SPD veulent "expulser à grande échelle", la CDU construit des autoroutes - et DIE LINKE risque d'échouer à la barrière des cinq pour cent lors des prochaines élections fédérales. Avec elle, non seulement le seul parti anticapitaliste serait banni du Parlement, mais la fondation Rosa Luxemburg perdrait également une grande partie de ses fonds destinés à la promotion de l'éducation politique et de la culture.

Nous sommes des gauchistes issu.e.s de différentes parties de la société civile, qui ne se sont jamais senti.e.s lié.e.s à la politique parlementaire. Au lieu de cela, nous avons protesté, bloqué, fait grève et organisé la politique et la culture à partir de la base. Dans un monde marqué par les guerres, la montée des partis d'extrême droite et fascistes et menacé par l'escalade de la crise climatique, nous nous voyons contraint.e.s de repenser radicalement notre politique actuelle : nombre de nos stratégies des dernières décennies ont échoué. Il s'agit maintenant de se réorganiser pour faire face aux catastrophes imminentes et déjà en cours.

Nos mouvements sociaux fragmentés - tout comme la classe ouvrière fragmentée - ont besoin d'une organisation unificatrice pour retrouver une capacité d'action politique. DIE LINKE se trouve à un tournant historique : avec le départ du camp Wagenknecht, il peut soit se reconstruire en tant qu'organisation unificatrice, soit sombrer dans l'insignifiance.

C'est pourquoi nous déclarons par la présente notre adhésion à DIE LINKE - et notre volonté de participer à la (re)construction du parti de manière constructive et critique, mais surtout de manière active et radicale !

Pour un parti d'opposition

Pour qu'un parti de gauche redevienne efficace et crédible, il doit se démarquer clairement du reste de l'éventail des partis, tant au niveau du contenu que de la structure. La politique socialiste n'est pas compatible avec le statu quo néolibéral. Il n'y a pas de 'gouvernance rebelle' avec le SPD et les Verts. C'est ce que montre la pratique croissante des expulsions en Thuringe, tout comme le blocage du référendum 'Deutsche Wohnen & Co enteignen' sous le régime rouge-rouge-vert à Berlin. Avec ces projets gouvernementaux, DIE LINKE s'est plié à une capacité de coalition et s'est rendu complice de l'extrémisme de centre-droit des rouges-verts. En tant que nouveaux membres, nous nous engageons pour que DIE LINKE devienne et reste une opposition crédible et stable au

statu quo prétendument sans alternative.

Pour un parti du mouvement

Les mouvements sociaux et écologiques ont besoin d'un foyer économique. Pour tous ceux qui prennent au sérieux la protection du climat, le féminisme, l'antiracisme, ainsi que la lutte contre l'antisémitisme, pour les droits LGBTIQ+ et d'autres demandes progressistes en matière de politique environnementale et sociale, ce foyer ne peut se trouver que dans un parti anticapitaliste. La direction du parti a clairement exprimé à plusieurs reprises sa volonté de renouveler le parti et de l'ouvrir aux mouvements sociaux-écologiques. En tant que militant.e.s de ces mouvements, nous saluons cette initiative et voulons nous assurer qu'elle ne reste pas à mi-chemin et qu'elle n'égratigne pas le caractère fondamental de la politique de classe socialiste.

Pour un parti des ouvrier.ère.s

Si l'aile Wagenknecht a montré quelque chose, c'est que la politique socialiste ne peut pas être une échelle de carrière. C'est pourquoi le parti a besoin de quotas obligatoires pour les listes et les mandats qui représentent les ouvrier.ère.s, les chômeur.euse.s et les employé.e.s précaires. Les durées de mandats doivent être limitées à deux et les revenus des élu.e.s doivent être obligatoirement réduits à un salaire moyen d'ouvrier.ère qualifié.e. Tous les revenus annexes doivent être rendus entièrement transparents et versés à la fondation du parti ou à des projets de solidarité extraparlimentaires.

Pour un parti de la culture du débat

Le capitalisme mondialisé et ses flux d'information accélérés nous confrontent sans cesse à de nouveaux foyers de crise et lignes de conflit. Les anciens concepts, analyses et alliances s'effritent face à un ordre mondial en pleine mutation. Nous devons débattre ensemble et de manière solidaire et trouver quelles réponses de gauche peuvent être apportées aux conflits actuels. Nous voulons développer un langage radical de gauche pour le présent et entretenir une culture du débat solidaire que nous porterons ensemble dans la rue, dans les médias et dans les parlements. Les luttes globales contre le capitalisme fossile, contre la militarisation et la guerre, ainsi que pour la liberté de mouvement et l'émancipation sociale sont notre fondement ; construire un programme convaincant sur cette base est notre tâche commune.

Pour un parti de la rue

Depuis le début du millénaire, le discours politique s'est de plus en plus déplacé vers l'espace médiatique et socio-médiatique. Dans ce processus, la confrontation politique avec d'autres attitudes et réalités de vie a gravement souffert des algorithmes, des bots et d'Elon Musk. Pourtant, la politique de gauche doit avoir lieu dans l'espace réel pour être efficace. De la rue aux immeubles, aux universités, aux bars et aux villages : nous sommes prêt.e.s à porter DIE LINKE et le socialisme démocratique dans tous les espaces du débat politique. La campagne électorale

européenne est le point de départ pour disputer la place du marché à l'AfD et à la droite conservatrice.

La politique climatique est la politique sociale est la politique de classe

Qu'il s'agisse de la politique du logement, des transports, de l'énergie ou de la santé, les besoins sociaux fondamentaux, la déprivatisation et la consommation collective peuvent constituer la base d'une politique de classe écologique qui soit à la fois radicale, utile et susceptible d'être largement adoptée. Une grande partie du mouvement climatique sait déjà que c'est exactement ce qu'il faut : la justice climatique, la décolonisation et l'abandon de l'idéologie de la croissance. Mais il manque souvent une formulation claire de ces mots-clés. Une politique climatique socialiste doit mettre l'accent sur les infrastructures sociales afin d'ouvrir des perspectives claires et nettes pour une véritable gestion de la crise, au-delà des fausses solutions technofix du capitalisme vert.

Nous sommes persuadé.e.s: Pour affronter une catastrophe, nous avons besoin de la gauche, et DIE LINKE à besoin de nous!

Ecris nous à: wir_jetzt_hier@riseup.net

NOI // ORA // QUI

Insieme nel DIE LINKE!

Siamo sull'orlo di una catastrofe ecologica e politica: L'AfD sta marciando a rotta di collo nelle elezioni dei Länder, i/le leader dei Verdi e della SPD vogliono "deportare su larga scala", la CDU sta costruendo autostrade - e DIE LINKE minaccia di fallire l'ostacolo del cinque per cento alle prossime elezioni federali. Non solo sarebbe l'unico partito anticapitalista a essere escluso dal Parlamento, ma la Fondazione Rosa Luxemburg perderebbe anche gran parte dei suoi finanziamenti per la promozione dell'educazione e della cultura politica.

Siamo persone di sinistra provenienti da diversi settori della società civile che non si sono mai sentite legate alla politica parlamentare. Abbiamo invece protestato, bloccato, scioperato e organizzato politica e cultura dal basso. In un mondo caratterizzato da guerre, dall'ascesa di partiti di estrema destra e fascisti e minacciato dall'aggravarsi della crisi climatica, ci sentiamo costretti a ripensare radicalmente la nostra politica precedente: molte delle nostre strategie degli ultimi decenni hanno fallito. Ora dobbiamo riorganizzarci per contrastare le catastrofi che minacciano e che sono già in atto.

I nostri movimenti sociali frammentati - proprio come la classe operaia frammentata - hanno bisogno di un'organizzazione unificante per ritrovare la capacità di agire politicamente. DIE LINKE si trova attualmente ad una svolta storica: con l'uscita dal campo della Wagenknecht, può riposizionarsi come organizzazione unificante o sprofondare nell'insignificanza.

Pertanto, con la presente dichiariamo il nostro ingresso nel DIE LINKE - e la nostra volontà di contribuire in modo costruttivo e critico, ma soprattutto attivo e radicale, alla (ri)costruzione del partito!

Per un partito di opposizione

Affinché un partito di sinistra torni ad essere efficace e credibile, deve distinguersi chiaramente dal resto dello spettro dei partiti in termini di contenuti e struttura. La politica socialista non è compatibile con lo status quo (tardo) neoliberale. Non esiste un "governo ribelle" con la SPD e i Verdi. Lo dimostrano l'aumento delle pratiche di deportazione in Turingia e il blocco del referendum "Espropriate Deutsche Wohnen & Co" nell'ambito della coalizione rosso-rosso-verde a Berlino. Con questi progetti governativi, DIE LINKE si è piegata a formare una coalizione e si è resa complice dell'estremismo di centro rosso-verde. Come nuovi membri, lavoreremo per garantire che DIE LINKE diventi e rimanga un'opposizione credibile e stabile contro lo status quo, che non è più sostenibile.

Per un partito del movimento

I movimenti sociali ed ecologici hanno bisogno di un sostentamento economico. Per coloro che sono seriamente impegnati nella protezione del clima, nel femminismo, nell'antirazzismo, nella

lotta all'antisemitismo, nei diritti LGBTIQ+ e in altre questioni ambientali e socio-politiche progressiste, questa casa può essere solo in un partito anticapitalista. La leadership del partito ha ripetutamente chiarito la sua volontà di rinnovare il partito e di aprirsi ai movimenti socio-ecologici. Come attivisti di questi stessi movimenti, accogliamo con favore l'iniziativa e vogliamo assicurarci che non si blocchi a metà strada e che non scalfisca il carattere fondamentale della politica di classe socialista.

Per un partito dei lavoratori

Se l'ala Wagenknecht ha dimostrato qualcosa, è che la politica socialista non deve essere una carriera ascendente. Il partito ha quindi bisogno di quote obbligatorie per le liste e i mandati che rappresentino categorie di lavoratori, disoccupati, precari. I mandati devono essere limitati a due mandati e il reddito dei titolari di mandato deve essere ridotto al salario medio di lavoratori qualificati. Tutte le entrate aggiuntive devono essere rese completamente trasparenti e devolute alla fondazione del partito o a progetti di solidarietà extraparlamentari.

Per un partito con una cultura del dibattito

Il capitalismo globalizzato e l'accelerazione dei flussi di informazione ci pongono costantemente di fronte a nuovi punti critici e linee di conflitto. Vecchi concetti, analisi e alleanze si stanno sgretolando di fronte ad un ordine mondiale che sta subendo un cambiamento fondamentale. Dobbiamo discutere insieme in modo solidale e scoprire quale potrebbero essere risposte di sinistra ai conflitti attuali. Vogliamo sviluppare un linguaggio radicale e di sinistra per il presente e coltivare una cultura del dibattito basata sulla solidarietà da portare insieme nelle strade, nei media e nei parlamenti. Le lotte globali contro il capitalismo fossile, la militarizzazione e la guerra, così come per la libertà di movimento e l'emancipazione sociale sono il nostro fondamento; il nostro compito comune è quello di costruire un programma convincente su queste basi.

Per un partito di strada

Dall'inizio del millennio, il discorso politico si è sempre più spostato nello spazio dei media e dei social media. In questo processo, il dibattito politico con altri atteggiamenti e realtà della vita ha sofferto molto a causa di algoritmi, bot ed Elon Musk. Tuttavia, la politica di sinistra deve svolgersi nello spazio reale per essere efficace. Dalle strade ai condomini, alle università, dai bar ai piccoli comuni: siamo pronti a portare DIE LINKE e il socialismo democratico in tutti gli ambiti del dibattito politico. La campagna elettorale dell'UE è l'inizio della lotta contro l'AfD e i conservatori di destra.

La politica climatica è politica sociale è politica di classe

Che si tratti di politica abitativa, di trasporti, di energia o di salute: i bisogni sociali di base, la deprivazione e il consumo collettivo possono costituire la base per una politica ecologica di classe che sia altrettanto radicale, utile e ampiamente accessibile. Gran parte del movimento per il clima sa già che questo è esattamente ciò che serve: giustizia climatica, decolonizzazione e rifiuto

dell'ideologia della crescita. Tuttavia, spesso manca una chiara formulazione di queste parole chiave. Una politica climatica socialista deve concentrarsi sulle infrastrutture sociali per aprire prospettive chiare e distinte per una reale gestione della crisi, al di là delle soluzioni tecnologiche del capitalismo verde.

Siamo convinti che la sinistra sia necessaria per contrastare la catastrofe - e la sinistra ha bisogno di noi oggi!

Scrivici: wir_jetzt_hier@riseup.net